



Laibacher Zeitung.

Samstag den 19. März.

Deutschland.

Öffentliche Blätter melden aus Sorge am Harz vom 26. Febr.: Die herzogliche Kammer hat mit den hiesigen Hüttenwerken eine Maschinenfabrik in Verbindung gesetzt, welche insbesondere für Anfertigung von Eisenbahn-Utensilien bestimmt ist. In dieser Fabrik sind nun seit einigen Jahren Bahn-Wagenräder, Achsen, Drehscheiben u. dgl. für verschiedene Eisenbahnen zur Zufriedenheit gefertigt, und man hat jetzt auch angefangen, Locomotiven zu bauen. Die erste Locomotive wurde in diesen Tagen vollendet, und heute von dem Maschinenmeister Lange aus Zuckau, unter Zuziehung eines Locomotivführers der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn, nachgesehen, angeheizt und in Bewegung gesetzt. Das Resultat der Prüfung soll, dem Vernehmen nach, höchst günstig ausgefallen seyn, und der Bau dieser nur von deutschen Arbeitern gefertigten Maschine nichts zu wünschen übrig lassen. Eine zweite Locomotive ist noch im Bau begriffen, doch ist deren Vollendung in einigen Monaten zu erwarten. Für eine dritte dieser Maschine werden jetzt die nöthigen Vorkehrungen getroffen, und man zweifelt nicht daran, daß die obgedachte Fabrik bald mit anderen derartigen Fabriken in Concurrrenz treten wird.

Würzburg, 6. März. Heute Morgens fuhr der Schiffer Georg Joseph Schön von hier mit seinem Schiff, das mit Getreide und andern Landesproducten beladen war, von hier direct nach Rotterdam ab. Der Donner der Geschütze bezeichnete den Augenblick der Uebergabe einer Ehrenflagge, welche diesem Schiffer, dem ersten, der vom Main direct bis in einen holländischen Seehafen fährt, der Handelsstand widmete. So wäre denn nun in diesem so bezeichnenden Jahr für den Fortschritt großartiger Verbindung wieder eine neue Phase eingetreten und die Bahn bezeichnet, auf der künftig die aus dem Ludwigscanal dem Main übergebenen Producte, ohne

Umladung, der Nordsee zugeführt werden. Es ist nun eine wesentliche Verbesserung an dem Landeplatz dach hier seit gestern festgesetzt, nämlich: durch Verlegung der sogenannten Schlachtbrücke nächst dem k. Zollamte und Krähnen einen freien Raum zu gewinnen und dadurch eine entsprechende An- und Abfahrt für den Freihafen, die demnächst ins Leben tretende Dampfschiffahrt, so wie überhaupt zur Verbindung mit dem sich gewiß von nun an immer mehr belebenden Strom. (Frank. M.)

Aus Mecklenburg-Schwerin trifft die betrübende Kunde von dem am 7. März Morgens 5 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgten Tod des Großherzogs ein. (Der eben verewigte Großherzog Paul Friedrich succedirte bekanntlich seinem Großvater, dem Großherzog Friedrich Franz, am 1. Febr. 1837, führte also erst seit fünf Jahren die Regierung. Ihm folgt Friedrich Franz II., geb. 28. Febr. 1823.

Hannover. Göttingen, 7. März. Gestern Abend um 7 Uhr entschlief sanft und leicht einer der noch wenigen übrigen Veteranen der philosophischen Facultät der Georgia Augusta und Zeugen ihrer höchsten Blüthe, Arnold Hermann Ludwig Heeren, Commandeur des Guelphenordens und Ritter der französischen Ehrenlegion. Er hatte am 25. Oct. v. J. das 82. Jahr angetreten und gehörte der Hochschule 55 Jahre als öffentlicher Lehrer an. Bis noch vor wenigen Jahren hielt er Vorlesungen, welche sich über das ganze Gebiet der Historie verbreiteten. Heeren zählt wohl, mit Blumenbach und Hugo, die größte Zahl von Schülern in allen Gauen Deutschlands und in den verschiedensten Classen der Gesellschaft, Könige, Fürsten, Grafen und Herren, Bewohner in allen fünf Welttheilen, wie sie in den glücklichen Zeiten Göttingens hier zusammenschlossen. Ein Rückblick auf sein Leben und seine Zeit, wahrhaftig, gerecht und billig, frei von der einseitigen

und gefässigen Weise, wie sie in den jüngsten Tagen laut geworden, dürfte der Doffentlichkeit bald übergeben werden. (West. B.)

Preußen.

Zu Köln ist folgende Bekanntmachung erschienen: „Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die zur Wiederherstellung einer regelmässigen Verwaltung der Erzdiöcese Köln zwischen der königl. Staatsregierung und dem römischen Stuhle gepflogenen Verhandlungen zu dem erwünschten Ziele geführt haben, indem mit Zustimmung Sr. Maj. des Königs, Seine Heiligkeit der Papst den Bischof von Speyer, Herrn Johannes von Geißel, zum Coadjutor des Herrn Erzbischofs Clemens August Freiherrn Droste zu Wischering mit dem Rechte der Amtsnachfolge ernannt und zugleich zum apostolischen Verwalter der Erzdiöcese Köln bestellt hat. Der Herr Bischof von Geißel hat, nachdem er Sr. Majestät dem Könige den Eid der Unterthänigkeit und Treue geleistet, mit dem heutigen Tage die Verwaltung der erzbischöflichen Diöcese übernommen und solches durch ein Pastoral-Ausschreiben der Geistlichkeit und sämmtlichen Diöcesanen verkündigt. Nachdem sonach das Oberhaupt der katholischen Kirche im Einverständniß und mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs die oberhirtliche Verwaltung des Erzbisthums Köln durch die Ernennung und Einsetzung eines Coadjutors des Herrn Erzbischofs mit dem Rechte der Nachfolge und apostolischen Administrators der genannten Erzdiöcese in der Person des seitherigen Bischofs von Speyer, Herrn Johannes von Geißel, an welchen fortan Alle, die es angeht, sich in Angelegenheiten der geistlichen Verwaltung der Erzdiöcese zu wenden haben, canonicisch geordnet hat, so wird zugleich mit Verkündigung des gegenwärtigen Erlasses das Publicandum vom 15. Nov. 1837 mit allen darin enthaltenen Anordnungen zurückgenommen. Köln, den 4. März 1842. Der Ober-Präsident der Rhein-Provinz, von Dodelschwingham.“ (W. B.)

Spanien.

Aus Madrid wird vom 27. Febr. gemeldet: Der Regent hat heute eine Deputation der Kammern empfangen, die ihm zu seinem Geburtstag Glück wünschen. Es soll diesen Abend ein Banquet im Pallaste Buena Vista Statt finden. — Zu Valencia war nach Berichten vom 23. Febr. die Ruhe vollkommen hergestellt. (W. B.)

Portugal.

Englische Blätter enthalten Berichte aus Lissabon bis zum 21. Febr. In der Hauptstadt

war Alles ruhig, und es schien sich kein Widerstand gegen die neu eingeführte Carta zu erheben. Costa Cabral, der Held von Oporto, ist am 19. in Lissabon angekommen und von dem Könige sehr herzlich, von der Königin aber auf mehr zweideutige Weise empfangen worden. Er strebt nach dem Portefeuille des Innern; wenn aber er ins Cabinet tritt, so treten Albuquerque und Loureiro aus, da sie ihn als Renegaten hassen. Der Herzog von Terceira würde sich im Nothfalle mit ihm vereinigen. Lissabon ist voll von Freudenbezeugungen über die Wiederherstellung der Carta. Der Herzog von Palmella hat den Auftrag erhalten, mit dem päpstlichen Nuntius, Mons. Capaccini, zu unterhandeln. Dieser hat die Forderung, daß das Klostersgut der Kirche zurückgestellt werde, aufgegeben und noch weitere Einräumungen gemacht, und er sollte demnächst seine Antritts-Audienz haben. — Die Entbindung der Königin wurde in wenigen Wochen erwartet. (W. B.)

Großbritannien.

In der Sitzung des Oberhauses am 4. März erklärte Lord Aberdeen auf eine Interpellation Lord Clarendon's, man habe von der französischen Regierung die stärksten Versicherungen erhalten, daß nichts verkümmert werden würde, um jede gegen die spanische Regierung projectirte Bewegung zu hemmen und zu unterdrücken; wenn aber — setzte Lord Aberdeen hinzu — dennoch eine Insurrection in Spanien ausbrechen sollte, so würde die englische Regierung gewiß nicht unterlassen, Kriegsschiffe zum Schutze der brittischen Unterthanen und angemessener Unterstützung der spanischen Regierung abzuschicken. — Im Unterhause äußerte Sir Robert Peel: er habe in den Communicationen mit der französischen Regierung stets gesucht, die bestehende Herzlichkeit (Cordialität) dauernd zu erhalten; was eine Insurrection in Spanien angehe, so würde sich ja, wenn eine ausbrechen sollte, die ganze Nation um den Thron her gruppiren. (W. B.)

Die Eigenthümer des Theatrons hielten gestern (3. März) ihre Jahresversammlung. Nach dem Berichte ist das großartige Werk jetzt für den öffentlichen Gebrauch beinahe vollendet, indem bloß die Eingänge noch zu bauen sind, wozu die Unternehmer drei Monate Zeit begehren. Die Gesellschaft hat noch etwa 10,000 Pf. St. disponibel. (West. B.)

Aegypten.

Alexandrien, 23. Febr. Der englische Generalkonsul, Obrist Barnett, ist dieser Tage von Kairo hieher zurückgekehrt. Er ist höchst ungehalten

über das Benehmen Mehemed Ali's und spricht sein Mißvergnügen offen aus und zwar in den strengsten Ausdrücken. Vor seiner Abreise von Kairo richtete er einen zweiten Brief an Mehemed Ali, in welchem er ihm kund gab, daß, werde bis zur Ankunft des nächsten englischen Dampfsboots (8. März) der Hattischeriff von Gülhane nicht in seiner ganzen Ausdehnung in Anwendung gebracht, er selbst von hier abreisen werde. Solch ein Ereigniß würde zu neuen Wirren Anlaß geben, doch hoffen wir, daß es nicht so weit komme. Mehemed Ali hat noch nie einer festen männlichen Sprache widerstanden, er wird es auch diesmal nicht. Zwar zeigt er in einer nun erst angekommenen Antwort auf Barnett's Brief, worin ihn dieser aufforderte, einen festen Wohnsitz zu wählen, seinen alten Stolz; er gibt darin offen zu verstehen, daß er, wohin er wolle, gehen werde und wann er wolle, ohne erst bei den Consuln anzufragen oder ihnen Nachricht davon zu geben. Solch eine Sprache ist zwar klar, aber keineswegs von Gewicht in Mehemed Ali's Munde. (Allg. Z.)

Indien und China.

Die Londoner Journale bringen nun umfassendere Nachrichten von dießseits und jenseits des Indus. Sie bestätigen den höchst kritischen Stand der Dinge in Afghanistan, so wie leider auch die Nachricht von dem Tode des Obersten Alexander Burnes. Die Times vom 2. März sagt in ihrem Börsenartikel: „Wir haben Grund zu glauben, daß die von der indischen Regierung eingelaufenen Depeschen über den Zustand Afghanistans Schlimmeres enthalten als die Privatbriefe melden. Die Truppen in Kabul, durch die furchtbare Uebermacht ihrer Feinde entmuthigt, scheinen Capitulationsanträge gemacht zu haben; die Häuptlinge der Eingebornen, verlangten aber als Bedingung nichts Geringeres als die Auslieferung der Person Schah Sadscha's selbst und die Uebergabe der ganzen britischen Artillerie. Die Erfüllung dieser Bedingungen würde nichts Anderes als die gewisse Verletzung der Capitulation zur Folge gehabt haben. Ihre Artillerie war noch die einzige Rettungshoffnung der englischen Truppen; ohne dieselbe konnten sie nur ihre Niedermegehung erwarten.“ — Im Globe heißt es: „Die Briefe aus Calcutta lauten entmuthigend für Handelsunternehmungen, so daß wir auf kein sobaldiges Wiederaufleben unsers Exporthandels nach Indien rechnen dürfen. Die Beilegung des Streits mit China scheint so fern und zweifelhaft zu seyn wie jemals, und auf die Fortdauer unseres Handels mit Canton ist nicht von einem auf den an-

dern Tag zu zählen. Die Streitmacht unter Sir H. Pottinger ist durch die Nothwendigkeit, an den verschiedenen eroberten Orten Besatzungen zurückzulassen, so geschwächt, daß sie nicht länger stark genug ist eine nachdrückliche Demonstration gegen Peking zu machen, sondern Verstärkungen aus Indien und England abwarten muß. Alles dieß wirkt hemmend auf die Handelsunternehmungen in jenen Weltgegenden und wirkte auf das Mutterland zurück.“

(Öst. Z.)

Das Canton Register, das aber in Macao gedruckt wird, sagt in einer seiner letzten Novembernummern: „Aus Nord-China haben wir wenig Neues. Die Drohung der Chinesen, Capitän Smiths vor Amoy zurückgebliebenes kleines Geschwader mit Brandern anzugreifen, blieb, wie sich erwarten ließ, unausgeführt und in Amoy, so wie auch zu Ningpo, Tschinhäe und auf Tschusan war alles ruhig. Es heißt, Ihrer Maj. Bevollmächtigter habe die Summe von 8 Millionen Thaler als Lösegeld für die Stadt Ningpo und für die Nichtbelästigung der Hauptstadt Hang-tschu-fu und anderer Städte der Provinz verlangt. Bis zum Datum der letzten Nachrichten hatte man aber noch keine Antwort von den chinesischen Behörden, wiewohl nach einiger Schwierigkeit Communicationen mit ihnen eröffnet worden. Die zu Tschinhäe und Ningpo in die Hände der Engländer gefallene Beute ist sehr beträchtlich und ansehnliche Preisgelder werden die Anstrengungen der Armee und Flotte belohnen. Der werthvollste Theil des Fangs ist ohne Zweifel eine ungeheure Masse Scheidemünze des Landes, ein Vorrath von mehr als einer Mill. Thaler. Dagegen soll der Fund an chinesischen Thalerstücken und an Syceesilber nicht sehr groß gewesen seyn; doch lauten die Angaben darüber sehr verschieden. Eine beträchtliche Quantität ward in ausgehöhlten Holzblöcken versteckt gefunden und deren mögen die Chinesen, ehe wir dahinter kamen, viele weggeführt haben. Ein anderer Hauptartikel der Beute, der Silbermünze an Werth nahe, wenn nicht gleichkommend, war eine unermessliche in Tschinhäe aufgespeicherte Quantität Kupfer, woraus Kanonen gegossen werden sollten. Sie wird weit über 600 Tonnen geschätzt. Man war beschäftigt, das Kupfer, das von sehr guter Qualität ist, auf Transportschiffe zu verladen. Auch eine große Anzahl erzene und kupferne Kanonen von sehr schwerem Kaliber ist in die Hände der Sieger gefallen. Dazu die ungeheuern Kornmagazine in Ningpo; das Getreide wurde von den Engländern an die ärmeren Classen

der chinesischen Bevölkerung verkauft, ein Sack von ungefähr 2 Centnern für ein Thaler und man löste daraus täglich gegen 12,000 Thaler. Daß bei solcher Wohlfeilheit des Preises, die man in England mährchenhaft finden wird, die Nachfrage groß war, läßt sich denken. Auch sehr beträchtliche Salpetervorräthe hat man erbeutet, dergleichen eine Masse von Schiffsmaterial, dieß jedoch von schlechter Qualität, so daß man es wahrscheinlich vernichtet hat. Die Bewegungen der brittischen Flotte nordwärts mußten natürlich größtentheils von dem Ausgange der mit den Provinzialbehörden in Tscheking eingeleiteten Unterhandlungen abhängen; im Fall der Nichtannahme der ihnen gebotenen Bedingungen sollte zunächst die am Ausflusse des Kaiserkanals gelegene Hauptstadt Hong-tschu-fu genommen werden,“ (deren Eroberung die frühere Post, wie es scheint, voreilig gemeldet.)

Die Canton Press vom 4. Dec. rühmt die steigende Blüthe der vor der Ausmündung des Cantonflusses gelegenen kleinen Insel Hong-kong unter englischer Herrschaft. Oeffentliche und Privatgebäude waren in raschem Aufbau begriffen und so wird sich das Eiland, welches noch vor drei Viertelsahren bloß von armen chinesischen Fischern bewohnt war, bald einer ansehnlichen Stadt an seinem trefflichen Hafen rühmen können. Die Engländer legten gute Straßen an und eine solche war namentlich quer über die Insel nach der Lytam-Bay fertig. Die chinesische Bevölkerung nahm mit jedem Tage zu und betrug sich, obgleich sie nicht aus Mandarinern besteht, so ordentlich, daß die Polizei wenig zu thun fand. Der Bazar war gut und wohlfeil versorgt und an Arbeit und Verdienst kein Mangel. Es finden sich auf der Insel selbst mehrere Granitbrüche, die von den Chinesen gegen billigen Lohn bearbeitet werden. Ueber das Klima der Insel schwanken die Angaben; während es den einen trefflich zusagt, haben andere durch Fieber zu leiden. Daran mag jedoch der noch fühlbare Mangel an guten Wohnungen die meiste Schuld tragen, da viele Menschen unter Zelten oder in leichten Bambushütten leben oder die neuerbauten Häuser bezogen haben, ehe sie trocken geworden. Die Küste an der Lytam-Bay auf der andern Seite der Insel scheint jedenfalls eine gesündere Luft zu haben, als die neue Stadt Hongkong. Die in den benachbarten Gewässern sehr häufigen Seeräuberereien waren eine große Plage für den Handel und die brittischen Behörden haben zu wenig verfügbare Schiffe,

um das Unwesen überall mit Erfolg verhindern zu können. Hongkong ist namentlich ein Salzdepot für das nahe chinesische Festland und die umliegenden Inseln geworden. Das Kriegsschiff Nimrod war von Amoy zur Verstärkung des Geschwaders vor Hongkong zurückgekehrt, von wo aus, wie schon erwähnt, eine neue feindselige Demonstration gegen die Stadt Canton wegen Verletzung des speciellen Waffenstillstands vorbereitet wurde. Der Handel in Canton, wo kaum ein halb Duzend Engländer zurückzubleiben gewagt, war unter den gegebenen Umständen natürlich sehr flau geworden und eine gänzliche Sperrung des Exportes stand zu erwarten. — Ein unglücklicher chinesischer Opiumschmuggler war in Ketten nach Peking abgeführt worden. (Allg. B.)

Die neue indische Post bringt Nachrichten aus China (Macao) bis zum 13. December, die aber den letzten Meldungen wenig Neues hinzufügen. Ja, es scheint sogar, daß das Gerücht von der Einnahme der Stadt Hang-tschu-fu voreilig war, denn hier heißt es nur, daß ein Theil der Expedition gegen dieselbe vorgegangen sey. Sir W. Parker und Sir Henry Pottinger befanden sich auf Tschusan. Letzterer, hieß es, wolle nach Hongkong zurückkehren, und zwar sollte gleich nach seiner Ankunft eine neue Demonstration gegen die Stadt Canton Statt finden, wo die Chinesen den Waffenstillstand verlegt, indem sie neue Fortificationen errichteten und die Schiffahrt der Bocca-Tigris oberhalb von Whampoa hemmten. Generalmajor Burrell und Capitan Nias, die auf der Insel Hongkong commandirten, sahen ruhig zu, worüber Sir H. Pottinger laut seine Unzufriedenheit ausdrückte. „Es unterliegt,“ sagt ein indisches Blatt, „keinem Zweifel, daß mittlerweile neue Feindseligkeiten gegen Canton Statt gefunden haben und es hiernach mit allem Ausfuhrhandel von dort zu Ende ist. Viele Monate dürften verfließen, ehe irgend beträchtliche Liefersendungen wieder nach England gehen. Der Küstenhandel der Chinesen, so wie auch ihr Handel nach Japan, Java und Manilla ward auf das Thätigste verhindert; viele Hundert ihrer Dschonken, von 20 Tonnen Gehalt und mehr, waren nach Tschusan und Hongkong aufgebracht. Dagegen ward ihr Verkehr mit den von den Engländern besetzten Puncten nicht gestört.“ (Ost. B.)

Vermischte Nachrichten.

Ein höchst bedeutendes Zeichen, daß französische Civilisation in Afrika doch schon Fuß gefaßt hat, und die morgenländischen Vorurtheile zu verschleichen beginnt, ist das, daß seit einigen Monaten bereits 358 Araber nach Constantine gekommen sind, um sich von französischen Aerzten impfen zu lassen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 14. März 1842.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt. (in C.M.)	107 7/16
detto detto detto „ 4 „ (in C.M.)	100 3/8
detto detto detto „ 2 1/2 „ (in C.M.)	55 3/4
detto detto detto „ 1 „ (in C.M.)	24 1/2
Verloste Obligation., Hofkam. (zu 5 pCt.)	107 1/8
mer. Obligation. d. Zwangs- (zu 4 1/2 „)	—
Darlehens in Krain u. Aera. (zu 4 „)	99
etal. Obligat. v. Torol, Bor- (zu 3 1/2 „)	—
arlberg und Salzburg	—
Darl. mit Verlos. v. J. 1834 für 500 fl. (in C.M.)	688 3/4
Wien. Stadt. Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in C.M.)	65 1/8
Obligationen der Stände	
v. Oesterreich unter und (zu 3 pCt.)	—
ob der Enns, von Böh- (zu 2 1/2 „)	64 1/2
men, Mähren, Schle- (zu 2 1/4 „)	—
sien, Steiermark, Kärn- (zu 2 „)	53 1/2
ten, Krain, Görz und (zu 1 3/4 „)	—
des W. Oberk. Amtes	—

K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 12. März 1842:

35. 10. 51. 4. 76.

Die nächste Ziehung in Wien wird am 23. März 1842 gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten
Vom 9. bis 14. März 1842.

Hr. Moriz Graf v. Du Pare, k. k. Kämmerer, von Grätz nach Triest. — Hr. August Hiller, Handelsmann, von Grätz nach Triest. — Hr. Franz Sorjup, Handelsmann, nach Görz. — Hr. Michael v. Koskowsky, Grundherr, von Triest nach Wien. — Hr. Andreas Lappainer, Glasfabrikseinhader, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Reminisch, Bezirkscommissär, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Haymann Edler v. Haynthal, k. k. Oberstlieutenant, von Wien nach Ferrara. — Hr. Johann Lyben, Handelsmann, nach Wien. — Hr. Franz Repeschky, k. k. Rathesprotocollist, nach Triest. — Hr. Theodor Graf v. Draschlovich, von Salzburg nach Ugram. — Hr. Ignaz Morgenbesser, k. k. Gewerksbeamte, von Grätz nach Idria. — Hr. Joseph Scrinzi, Handelsmann, von Grätz nach Triest. — Hr. Albert v. Humelauer, Gutsbesitzer, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Thaddäus v. Lanner, Gutsbesitzer, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Johann Mallner, Gutsbesitzer, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Carl Hirschfeld, Handelsmann, von Triest nach Klagenfurt.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 10. März 1842.

Dem Jacob Bernath, Zuckerfabrikarbeiter, sein Kind Anton, alt 3 Jahre, in der Polana Vorstadt Nr. 48, an der Scrophulösen Darmsucht. — Hr. Johann Urbanz, Schuhmachermeister, alt 57 Jahre, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 51, am Zehrfieber.

(Zur Laib. Zeitung v. 19. März 1842.)

Den 11. Dem Herrn Mathias Krobath, k. k. Zollbeamten, seine Tochter Katharina, alt 22 Jahre, in der Stadt Nr. 107, an der Ablagerung des Krankheitsstoffes auf das Gehirn und die Lunge. — Dem Mathias Makar, Fassbinder-Gesellen, sein Kind männlichen Geschlechts, nochgetauft, in der Stadtscha-Vorstadt Nr. 22, an Schräcke.

Den 12. Johann Gritscher, Inquisit, alt 24 Jahre, im Inquisitionshause Nr. 82, an der Luftröhrenschwindsucht.

Den 13. Thomas Suppan, Schüler der zweiten Normal Classe, alt 11 Jahre, in der Stadt Nr. 296, an der Abzehrung. — Der ledigen Gertraud N., Dienstmagd, ihr Kind Maria, alt 1 Jahr und 2 Monate, in der Stadt Nr. 61, an der häutigen Bräune.

Den 14. Leopold Snoy, Schuhmacherehrung, alt 18 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Auszehrung.

Literarische Anzeigen.

Beachtungswerth für alle katholischen Christen!
In der Carl Haas'schen Buchhandlung in Wien ist so eben erschienen, und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen der Monarchie, in Laibach

bei Ignaz Alois Edl. v. Kleinmayr, zu haben:

Das Licht Jesu

in dem

Tempel des frommen Herzens.

Ein christkatholisches Erbauungsbuch für die häusliche Andacht, in 365 Betrachtungen, oder: Des evangelischen Jahres zweite, durchgesehene und illustrierte Ausgabe.

Von

J. W. Silbert.

Mit 12 Kupfertafeln nach berühmten Originalgemälden.

Erste, zweite u. dritte Lieferung.

Pränumerations-Preis à 40 kr. C. M.

Neben dieser göttlichen Unterhaltung gewährt dieses Werk in den beigegebenen Kupfertafeln eine erhebende Anschauung der wichtigsten Momente aus dem Leben des Heilandes, welche in sehr gelungenen Copien nach den Originalgemälden eines Raphael, Ribera, Bartolomeo, Varotari, de Crayer, de Heem, Carracci, Guercino Altori, Maurer, Hontorst und P. Veronese, dargestellt sind.

Wie würdig das Werk der Empfehlung ist, dieß erhellt mehr denn zur Genüge aus den zahlreichen Approbationen der hochwürdigsten Herren Fürst-Erzbischöfe, Fürstbischöfe und Bischöfe, deren verehrte Namen bei dem später noch folgenden Pracht-Titelblatte erscheinen werden.

Die bereits erschienenen Hefte, welche in allen Buchhandlungen zu haben sind, beweisen, daß die Verlagsbandlung bei der äußern Ausstattung keine Opfer gescheut hat. Als Kupferbeigabe enthalten dieselben unter andern: **Maria Verkündigung** (nach de Grayer.)

Außerdem aber als Extra-Beigabe für die ersten 500 Pränumeranten!

Raphael's „Heilige Jungfrau.“

Pränumerations- Bedingungen.

Der Umfang des Werkes ist auf zwei Bände oder 96 Bogen berechnet, welche in 12 Lieferungen, jede zu 8 Bogen und mit einer Kupfertafel ausgegeben werden sollen. Alle 3 Wochen erscheint eine Lieferung, so daß das ganze Werk zu Michaeli d. J. unfehlbar in den Händen der P. T. Herren Pränumeranten seyn wird.

Das Werk erscheint in Hoch-Quart-Format, auf schönem Maschinen- Velinpapier gedruckt, und mit sauberem Umschlage versehen.

Der Pränumerations-Preis für jede Lieferung ist 40 kr. C. M., und bei Empfang der ersten wird die letzte Lieferung vorausbezahlt.

Wer jedoch auf das vollständige Werk pränumerirt, erhält solches zu 7 fl. C. M. Die in dem Prospect erwähnte Extra-Beigabe von:

Raphael's „Heilige Jungfrau“

kann nur den ersten 500 Pränumeranten in guten Abdrücken geliefert werden, was wir nicht unbeachtet zu lassen bitten.

Bei

Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr
in Laibach ist vorräthig:

Pharmacopoea universalis,

oder

übersichtliche Zusammenstellung
der

Pharmacopoen

von

Amsterdam, Antwerpen, Dublin, Edinburgh, Ferrara, Genf, Hamburg, London, Oldenburg, Turin, Würzburg zc. zc., und einer

Pharmacopöe der homöopathischen Lehre.

Dritte neu bearbeitete und vermehrte Ausgabe. 2 Bände. Weimar. Preis 15 fl.

Hahnemann, Dr. Samuel, die chronischen Krankheiten, ihre eigenthümliche Natur und homöopathische Heilung. 8. Dresden und Leipzig. 5 Bände. 13 fl. 30 kr.

Hartmann, Dr. Franz, Therapie akuter Krankheitsformen. Nach homöopathischen Grundsätzen bearbeitet. 8. Leipzig. 2 Bände 6 fl. 24 kr.

Rückert, Dr. Ernst Ferd., Grundzüge einer künftigen speciellen homöopathischen Therapie. 8. Leipzig. 4 fl. 8 kr.

Jahr, G. H. G., Handbuch der Haupt-Anzeigen für die richtige Wahl der homöopathischen Heilmittel. 2. durchaus umgearbeitete, verbesserte und ansehnlich vermehrte Auflage. 8. Düsseldorf 6 fl.

Buchner, Jos. Bon., Dr. der Medicin, Chirurgie und Geburtshilfe, homöopathische Arznei-Bereitungslehre. 8. München. 3. Lieferung. 3 fl. 56 kr.

Diez, Dr. W., Ansichten über die specifische Curmethode oder Homoöpatie und ihr Verhältniß zu andern Heilarten. 8. Stuttgart 1 fl 30 kr.

Pringer, Dr. Joseph Fr., die Blennorrhoe am Menschenauge. Eine von dem deutschen ärztlichen Vereine in St. Petersburg gekrönte Preisschrift. 8. Grätz. 3 fl.

Ferner ist noch bei Obigem zu haben:

Offertorium in F.

auf das hohe Osterfest,

mit kranischem Texte,

für Organisten allein, oder 2 — 3 Singstimmen; in Musik gesetzt

von

Joh. Bapt. Dragatin.

Preis 15 kr.

Original=

Oberösterreichische

Mändler

für das Pianoforte.

Von

Joseph Zanner.

186. Werk. Preis 45 kr.

Capit. Marryats

sämmtliche Werke.

In 56 Bänden. gr 12. Braunschweig. 1838. geb. 28 fl.